HOHE SENSITIVITÄT TRIFFT AUF ERPROBTE RESILIENZ

Liechtensteins Volkswirtschaft befindet sich in Spannungsfeldern.

Liechtensteins Volkswirtschaft ist aussergewöhnlich dynamisch und produktiv und verfügt über Stabilität und Wohlstand: Das Bruttonationaleinkommen pro Kopf ist das höchste der Welt, die Arbeitslosigkeit ist tief, die Lebenserwartung sowie die in Umfragen gemessene Lebenszufriedenheit sind hoch und die öffentlichen Haushalte sehr solide mit grossen Reserven. Gegenwärtig steht Liechtenstein im Lichte zunehmender geopolitischer Fragmentierung und erhöhter wirtschaftlicher Unsicherheit allerdings wie alle europäischen Volkswirtschaften vor substanziellen Herausforderungen. Dabei ist die sehr kleine und offene Wirtschaft gegenüber globalen Schocks besonders exponiert, es kann ihr aber gleichzeitig eine bemerkenswerte Resilienz attestiert werden.

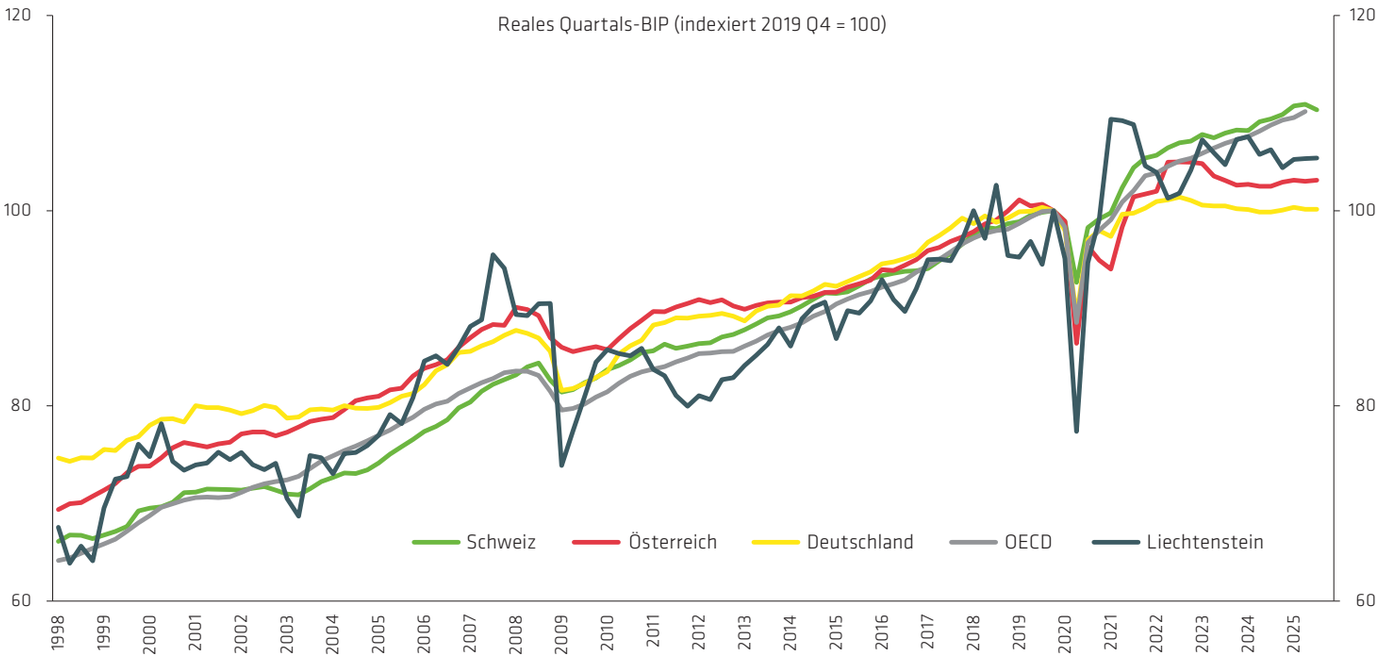
Liechtensteins Wirtschaft und Politik haben es geschafft, in einer wirtschaftlich jahrzehntelang florierenden Region – Mitteleuropa und speziell die Bodenseeregion – die Nachteile von Kleinheit und Offenheit abzufedern und die diesbezüglichen Chancen aktiv zu nutzen. Getragen wurde dies von einer innovativen Industrie, dem ebenfalls global vernetzten Finanzsektor, internationalen Integrationsschritten wie beispielsweise dem EWR-Beitritt sowie von guten und liberalen Rahmenbedingungen am Standort.

Aktuell zeigt sich jedoch wieder deutlicher, wie stark kleine, offene Volkswirtschaften den rauen Winden der Weltwirtschaft ausgesetzt sind. Liechtenstein ist nicht nur klein, sondern hat auch einen starken Fokus auf Investitionsgüter und einen grossen Finanzdienstleistungssektor. Beides sind Wirtschaftsbereiche, welche typischerweise stärkere Konjunkturschwankungen aufweisen als andere. So zeigen Liechtensteins Konjunkturdaten, dass die hiesige Wirtschaft nicht nur kräftiger, sondern häufig auch unmittelbarer auf globale Konjunkturentwicklungen reagiert: Das dargestellte reale, indexierte BIP folgt langfristig eng dem Trend der Vergleichsstaaten und schwankt in einem ähnlichen Rhythmus (Abbildung 1). Die konjunkturelle Amplitude ist in Liechtenstein aber viel stärker ausgeprägt.

WIRKUNG GEOPOLITISCHER FRAGMENTIERUNG UND WIRTSCHAFTSPOLITISCHER UNSICHERHEIT

Die hohe Sensitivität der liechtensteinischen Konjunktur spiegelt sich auch in der aktuellen stürmischen Wetterlage der Weltwirtschaft wider. In einem Forschungsprojekt des Liechtenstein-Instituts und der Finanzmarktaufsicht Liechtenstein wird gezeigt, dass ein Anstieg geopolitischer Fragmentierung – gemes-

ABBILDUNG 1



Datenquellen: Amt für Statistik, OECD, Liechtenstein-Institut (BIP-Schätzung 2024, BIP-Quartalsschätzung; Preis-/Saison-/Strukturbruchbereinigung).

sen mit dem Geopolitical Fragmentation Index – Liechtensteins reales BIP innerhalb eines Quartals um rund das Dreifache dämpfen kann wie in den Nachbarländern (Abbildung 2). Ähnlich stark fällt die Reaktion auf ein Hochschnellen wirtschaftspolitischer Unsicherheit – gemessen am Economic Policy Uncertainty Index – aus. Das BIP reagiert dabei früher, stärker und auch länger. Letzteres kann wohl mit sogenannten Zweitrundeneffekten erklärt werden: Sind auch Nachbarländer später stark betroffen, lässt die dortige Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen aus Liechtenstein nach.

Trotz dieser Belastungen zeigt sich die liechtensteinische Volkswirtschaft bis anhin noch ähnlich robust wie in vergangenen Konjunkturturbulenzen. Die langjährige Erfahrung mit der Exposition gegenüber internationalen Schocks, schlanke staatliche und private Strukturen, eine strategische Spezialisierung auf Nischenprodukte sowie die solide Kapitalisierung vieler Unternehmen bilden starke Resilienzpfeiler. Es wird jedoch entscheidend sein, die Innovationsfähigkeit weiter zu stärken. Hierzu sind weiterhin private, aber auch mehr öffentliche Investitionsanstrengungen und -ausgaben notwendig.

RESILIENZ IST KEIN ZUSTAND, SONDERN EIN PROZESS

In Zeiten zunehmender globaler Unsicherheit und geopolitischer Fragmentierung ist die nationale Resilienz wichtig. Vor allem für kleine Staaten, welche abhängiger von Kooperation und Regeln auf globaler Ebene sind, aber nur begrenzten Einfluss darauf haben. Liechtenstein ist es gewohnt, dem sich stets verändernden internationalen Wirtschafts- und Politikklima ausgesetzt zu sein. Für die Widerstandsfähigkeit ist dabei die Erhaltung der hohen Agilität und Anpassungsfähigkeit des öffentlichen und privaten Sektors zentral. Gleichzeitig erfordert die höhere Schockanfälligkeit in Verbindung mit zunehmender Unsicherheit Anreize zur Stärkung der finanziellen Reserven von Privatunternehmen und Haushalten. Dabei müssen Politik und Wirtschaft den Zielkonflikt zwischen der Wahrung von Flexibilität und Profitabilität einerseits und der Gewährleistung von ausreichenden Puffern andererseits sorgfältig ausbalancieren.

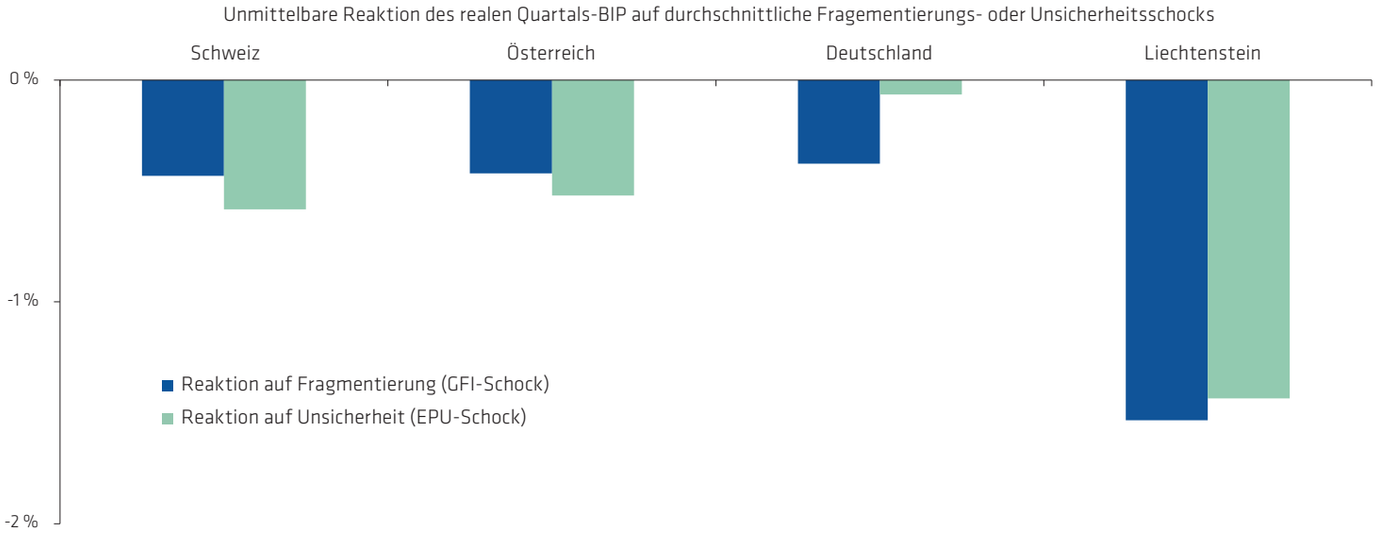
In einer Welt zunehmender geopolitischer Spannungen wird also besonders für Kleinstaaten offenbar: Resilienz ist kein Zustand, sondern ein Prozess. So wie auf einem Surfbrett kann man sich nur über Wasser halten, wenn man sich richtig bewegt und nicht stillsteht. Liechtenstein verfügt dafür über gute Voraussetzungen und kann die Resilienz mit vorausschauender Unternehmens-, Wirtschafts- und Standortpolitik aktiv sichern und weiterentwickeln.


Andreas Brunhart
(Liechtenstein-Institut)


Martin Geiger
(Liechtenstein-Institut)


Elias Hasler
(FMA Liechtenstein)

ABBILDUNG 2



Datenquellen: Amt für Statistik, Eurostat, Liechtenstein-Institut (BIP-Schätzung 2024, BIP-Quartalsschätzung; Preis-/Saison-/Strukturbruchbereinigung), eigene Berechnung.
GFI: Geopolitical Fragmentation Index (Fernández-Villaverde et al., 2024). EPU: Economic Policy Uncertainty Index (Baker et al., 2016).